

Bappenheim, Herr zu Grönenbach, röm. kais. Maj. Rat und bestellter Obrist, Kaspar v. Ramschwag, fürstl. durchl. Vogt zu Gnettenberg, Hans v. Sürgenstein zum Sürgenstein, Hans Ulrich v. Schellenberg zu Rißlegg u. Waltersshofen, Hans Gaudenz v. Raitnau zu Hofen und Bachen, Hauptrecht Humpiß von Waltrams zum Waltrams, Friedrich Humpiß von W. zu Schonberg, Kaspar v. Castelmur zu Ramsperg, Hans Ulrich und Hans Walter v. Ramschwag, Gebrüder.

Original auf Papier. Sämtliche Siegel gut erhalten.
Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 3615. [899]

1600 März 1. Hans Ulrich von Ramschwag leistet für seinen Schwager Gabriel Dionys von Schellenberg Bürgschaft für 200 fl.

Fürstl. Archiv Wolfegg, Nr. 8071 [900]

1601 Nov. 20. Abt Petrus von Salmansweiler schreibt an Hanns Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen. Er freut sich über dessen glückliche Heimkunft aus dem Kriegszug. Er schicke ihm und seiner Frau Gemahlin 3 Fäßchen Wein zum Präsent, nämlich 1 Fäßlin Negker (Nedarwein) und 2 Fäßlin mit Rothem und Weißem Seewein vom abgelaufenen Jahre. Gerne will der Prälat von dem besonders guten Trunk anderen mittheilen. Dagegen bittet er den Herrn Hanns Ulrich gegen Bezahlung um einige Eichstämme aus seinen Waldungen.

Archiv Rißlegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [901]

1601—1604. Abt Petrus von Salmansweiler schrieb am 15. Juni 1601 an Hans Ulrich von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen wegen Jörg Büchel und andern zu Sommersriet wegen hinterstelligen Zinsen. Der v. Schellenberg antwortete am folgenden Tage d. 16. Juni, worauf am 8. Juli der Abt wieder schrieb.

Am 15. Mai 1604 erging ein abermaliges Schreiben des Abtes in gleicher Angelegenheit. Hans Ulrich nimmt sich in seiner Antwort vom 17. Mai 1604 seiner Lehensleute an mit Berufung auf die außerordentlich schweren Zeiten.

Archiv Rißlegg zu Wolfegg, Nr. 1854. [902]

1602 Jänner 31. An den Gabriel Dionys von Schellenberg zu Rißlegg und Waltersshofen, und an H. Humpiß von Waltrams zu Pfaffenweiler — als die beiden Vormünder der zwei Töchter des † Hans Christoph von Schellenberg — ihre Schwäger, schreibt die Witwe Anna Guggler.